

Zwei Power-Frauen – zwei Preise

Politik: Die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen hat im Kloster der Franziskanerinnen den Erna-Schüssler-Preis verliehen. Ingrid Krumm wurde für ihr frauenpolitisches, soziales Engagement geehrt. Den erstmals vergebenen Förderpreis erhielt Laura Weber.

VON WOLFGANG SCHLUPP-HAUCK

SCHWÄBISCH GMÜND. Dorothee Irion-Ulmer und Eva Maria Markert begrüßten die Preisträgerinnen und erläuterten den Hintergrund des Preises. Erna Schüssler wurde 1975 als erste Frau in den Gemeinderat in Adelsmannsfelden gewählt. „Das ist halt so! Das ist nichts für Frauen!“ galt für sie nicht. Im Einsatz für Frauenrechte war sie konsequent und kompromisslos: „Freiheit, Gleichheit und Solidarität muss auch für die weiblichen 50 Prozent der Menschheit gelten.“ Die ASF vergibt im Andenken an sie seit 2012 alle zwei Jahre den Erna-Schüssler-Preis. Mit ihm werden parteiunabhängig besonders aktive Frauen ausgezeichnet.

Elke Heer, Beauftragte für Chancengleichheit der Stadt, bezeichnete in ihrer Laudatio Ingrid Krumm als Pionierin der feministischen Arbeit. Der Ostalbkreis war mit der Berufung von Krumm zur Frauenbeauftragten zur damaligen Zeit Vorreiter. Sie war 28 Jahre im Dienst des Landratsamtes Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte. Es sei für sie nicht leicht gewesen, denn der Umgangston war nicht immer fein. Krumm habe sich davon nicht beirren lassen. Für sie habe gegolten: „Wir wollen keine Bravheit. Wir wollen für die Frauen etwas erreichen.“ In ihrer Arbeit habe sie konsequent und mit Geschick auf Vernetzung gesetzt. „Ein Preis will verdient sein, du hast das“, bestätigte Heer ihrer Weggefährtin. Über das kommunalpolitische Engagement hinaus war Krumm auf der internationalen Solidaritätsebene aktiv. Sie lernte Schwester Dr. Lea Ackermann kennen und unterstützte den Aufbau von Solwodi. Der Verein setzt sich für die Rechte von Frauen mit Migrations- oder Fluchthintergrund ein, die Gewalt durch sexuelle Ausbeutung, Zwangsheirat oder in sonstigen Formen erlebt haben. So entstand zum Kloster der Franziskanerinnen eine enge Verbindung. Solwodi-Vorstandsmitglied Marietta Hageney schätzt die Tat-



Die Preisträgerinnen und ihre Laudatoren: Jessica Wilzek, Leni Breymaier MdB, Ingrid Krumm, Marietta Hageney, Laura Weber, Elke Heer, Eva Maria Markert. Foto: wsh

kraft und Entscheidungsfähigkeit von Krumm. Für sie sei es wichtig gewesen, nicht nur zu helfen, sondern auch dafür einzutreten, dass sich politisch etwas verändert. Krumm erklärte zur Preisverleihung, ihr Motto sei, „das eigene Leben wirkmächtig zu gestalten und Selbstbehauptung zu leben“. Sie bedankte sich bei all den Frauen und Männern, die ihren Weg begleitet haben. Seit 2015 ist Krumm im Ruhestand, aber noch weiter bei Solwodi aktiv.

Ganz am Anfang ihres Engagements steht Laura Weber. Seit 2019 ist sie Vorsitzende der Jusos im Ostalbkreis. Jessica Wilzek zeigte anhand verschiedener Internetposts der jungen Möglingerin deren vielfältiges Engagement auf. Ihre Leidenschaft und Wut seien wichtig, um Neues zu entwickeln. Mit dem Förderpreis soll sie gestärkt werden, diesen Weg weiterzugehen. Weber erzählte, dass sie bei einer der ersten politischen Versammlungen von Referentin Elke Heer sehr beeindruckt gewesen sei.

Zur Person

Erna Schüssler wurde 1975 als erste Frau in den Gemeinderat in Adelsmannsfelden gewählt, dem sie bis 2005 angehörte. Sie verwirklichte sich beruflich, lernte drei Sprachen, hängte ihren Verkaufsergebnis an den Nagel und wurde Fremdsprachenkorrespondentin. Erna Schüssler war in der SPD aktiv. Die 2010 verstorbene Schüssler gründete die ASF im Ostalbkreis mit.